

Qualitätssicherung bei Estrichmörteln und Estrichen – sinnvoll oder überflüssig?

Das Thema Qualitätssicherung bei Estrichmörteln und Estrichen wurde bereits in einer älteren Veröffentlichung¹ behandelt. Bereits damals wurde darauf hingewiesen, dass der Qualitätssicherung von Estrichmörteln und Estrichen in der Praxis oftmals zu wenig Beachtung geschenkt wird.

Bekanntlich ist die Qualitätssicherung von Estrichmörteln und Estrichen in den bestehenden Normen geregelt. Außerdem werden Estriche bereits seit mehr als 40 Jahren durch die Gütegemeinschaft Estrich und Belag güteüberwacht (Güteschutz Estrich RAL-GZ 818).

Im Hinblick auf die bestehenden Qualitätssicherungssysteme stellt sich die Frage, ob eine Qualitätssicherung von Estrichmörteln und Estrichen aus technischer Sicht tatsächlich sinnvoll oder eher überflüssig ist.



Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser -
Überprüfung des Mischplatzes und des
Mischvorgangs bei der Estrichherstellung im
Zuge der Fremdüberwachung

Zunächst ist festzustellen, dass jedes Fachunternehmen aus vertragsrechtlichen Gründen bestrebt ist, eine qualitativ hochwertige Arbeit abzuliefern, unabhängig davon, ob entsprechende Regelungen bestehen oder nicht. Allerdings erfolgt die Bewertung der abgelieferten Arbeiten auf Grundlage der vertraglichen Vereinbarungen in aller Regel auch unter Berücksichtigung der in den bestehenden Regelwerken definierten allgemein anerkannten Regeln der Technik. Für ein Fachunternehmen sollte es daher selbstverständlich sein, die eigene Arbeit daraufhin zu prüfen, ob dieses Kriterium auch tatsächlich immer eingehalten wird. Da die technische Entwicklung nicht stehen bleibt, sondern sich ständig weiter entwickelt, ist hier ein kontinuierlicher Lernprozess (Weiterbildung) erforderlich. Um das Gelernte und neue technische Entwicklungen im Betrieb umsetzen zu können, braucht es aber auch ein internes Qualitätssicherungssystem, welcher Art auch immer, um den Erfolg der geplanten Maßnahmen kontrollieren zu können.

Neben einem internen Qualitätssicherungssystem macht es aber auch Sinn, die wesentlichen Parameter des Produkts „Estrichmörtel“, also die Festigkeitswerte, regelmäßig zu überwachen oder überwachen zu lassen. Nur so können sich negativ

¹ E. Müller: Qualitätssicherung von Estrichmörteln und Estrichen – direkt magazin architektur/Haustechnik (Heft 2/2007)

auswirkende Schwankungen der Ausgangsstoffe (Zement, Gesteinskörnung, Zusatzmittel) oder sich im täglichen Prozess bei der Mörtelherstellung einschleichende Fehler rechtzeitig erkannt und beseitigt werden. Bei Werk- oder Fertigmörteln, die vom Estrichleger nicht selbst hergestellt sondern nur verarbeitet werden, ist nur über eigene Prüfungen eine Kontrolle des Produktlieferanten möglich. Bei den Mitgliedsfirmen der Gütegemeinschaft Estrich und Belag, die diese regelmäßigen Überprüfungen vornehmen lassen, zeigt sich der Erfolg dieser Überwachung anhand der mit der Zeit ständig abnehmenden Anzahl an nicht bestandenen Prüfungen.



Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser - nur wer die Festigkeiten seines Estrichmörtels regelmäßig prüft, weiß, was er einbaut

Fehler können sich aber mit der Zeit auch bei Verlegung des Estrichs einschleichen. Weist man die Mitarbeiter auf der Baustelle auf solche Fehler hin, hört man nicht selten: „Das haben wir schon immer so gemacht.“ Auch hier macht eine externe Überwachung Sinn, da durch diese eine objektive Bewertung möglich ist und Schwachstellen möglicherweise überhaupt erst erkannt werden.



Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser - Hilfestellung zur Erkennung möglicher Schwachstellen/ Baustellenüberwachung der Estrichverlegung

Die Kontrolle durch einen unabhängigen Fremdüberwacher hilft aber nicht nur, mögliche Schwachstellen im eigenen Betrieb zu erkennen und ggfs. zu beheben. Es können bei Betrachtung einer Vielzahl von überwachten Betrieben auch systematische Fehler aufgedeckt werden. Verbesserungen aufgrund solcher Feststellungen, die vom IBF im Zuge der Fremdüberwachung der Mitgliedsfirmen der Gütegemeinschaft Estrich und Belag gemacht und publiziert wurden und von den Betrieben und der Industrie aufgenommen wurden, sind beispielsweise:

- Verbesserung der Estrichmörtelqualität und Vermeidung von Fehlern beim Mischen des Estrichmörtels

- Anwendung von Randdämmstreifen mit aufkaschierter Folie
- Ausbildung dichter Wannen bei Fließestrichen
- Vermeidung von Tackernadeln zur Befestigung von Randdämmstreifen im Bereich des Estrichquerschnitts
- Vermeidung von Kniebrettern mit Dornen beim Glätten des Estrichs
- Verbesserung des Trittschallschutzes (z. B. durch Vermeidung einlagiger Dämmschichten bei Einbauten auf der Rohdecke)



Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser -
Trittschallmessung eines schwimmenden
Estrichs mit dem Normhammerwerk

Neben den technischen Aspekten darf man auch den verkaufsfördernden Effekt einer externen Überwachung nicht vernachlässigen. Ein Gütezeichen ist als Marketinginstrument zur Dokumentation des eigenen betrieblichen Qualitätssicherungssystems nach außen, sprich seinen Kunden gegenüber, sehr hilfreich. Es muss allerdings auch als Teil des eigenen betrieblichen Qualitätssicherungssystems entsprechend bekannt gemacht werden.

Qualitätssicherungsmaßnahmen sind nicht zum Nulltarif zu haben. Man darf den Nutzen oder Nichtnutzen aber nicht an einem bestimmten Auftrag messen. Qualitätssicherungsmaßnahmen sollen dazu beitragen, auskömmlichere Preise zu erzielen und die Reklamationshäufigkeit zu reduzieren. Misst man den erforderlichen Aufwand daran, so werden sich Qualitätssicherungsmaßnahmen auf Sicht immer rechnen.

Nähere Informationen zum Güteschutz Estrich können bei der Gütegemeinschaft Estrich und Belag (www.gueteschutz-estrich.de) angefordert werden.



Gütezeichen der Gütegemeinschaft Estrich und Belag

Autor:

Dipl. Ing. Egbert Müller

Institut für Baustoffprüfung und Fußbodenforschung, Troisdorf